

Die Gräuel dieser Welt

Dr. Gerhard Silber aus Wittmund verarbeitet mediale Bilderflut in realistischer Malerei und stellt bei „ars loci 2020“ aus

VON SABINE LÜERS-GRULKE

NIENBURG. Dr. Gerhard Silber aus Wittmund ist einer der elf Künstler und Künstlerinnen, die beim diesjährigen Wettbewerb „ars loci 2020“ ausstellen werden. Die Großausstellung, die dieses Mal unter dem Motto „Equality“ steht, beginnt im Nienburger Rathaus und in der Martinskirche am Samstag, 21. März.

Am Sonntag, 24. Mai, wird der Kunstpreis der Stadt Nienburg verliehen, der mit 2000 Euro dotiert ist. DIE HARKE stellt in loser Folge die elf beteiligten Maler, Bildhauer, Fotografen und Medienkünstler vor.

Dr. Gerhard Silber hat sich für die Ausstellung und den Nienburger Kunstpreis „ars loci“ mit dem Motto „Equality“ beworben, weil er „sowohl das Ausschreibungsthema als auch die Locations und nicht zuletzt die Stadt Nienburg sehr attraktiv“ fand, sagt er.

1950 in Kassel geboren, machte Silber zunächst eine Lehre als Plakatmaler und Dekorateur, bevor er zum Technischen Zeichner umschulte. Es folgte eine Ausbildung zum Maschinenbautechniker und das Studium des Maschinenbaus, das er 1982 als Diplom-Ingenieur abschloss. Silber hat auch einen Abschluss als Dipl.-Ing. Physikalische Ingenieurwissenschaften von der TU Berlin. Dort folgte von 1982 bis 1992 die Promotion zum Dr.-Ing. sowie eine Assistenz-Professur. Von 1992 bis 2016 hatte Silber eine Professur für Mechanik an der Frankfurter University of Applied Sciences; von 2002 bis 2016 war er Direktor des Instituts für Materialwissenschaften (IfM); außerdem arbeitete er als stellvertretender Geschäftsführer des Center of Biomedical Engineering (CBME) und



„Odyssee III“ heißt dieses zwei Meter mal 1,60 Meter große Bild aus einer Serie von Dr. Gerhard Silber.

FOTOS: SILBER

von 2010 bis 2013 als wissenschaftlicher Leiter mit dem Forschungsschwerpunkt „Präventive Biomechanik (PräBionik)“.

2012 folgte die Gründung des Studiengangs „Material- und Produktdesign“ gemeinsam mit der Hochschule für Gestaltung (HfG) Offenbach. 2013 kehrte Silber parallel zur Professur zurück zur Malerei als Autodidakt. Seit 2016 ist er freischaffender Künstler in Wittmund und Bad Harzburg.

Silbers im ingenieurwissenschaftlichen Bereich erworbene Denkstrukturen schlugen sich zunächst in der Gestaltung neuer Theorien auf Basis physikalisch-mathematischer und naturphilosophischer Statements nieder, wobei sich

von Anfang an eine starke Faszination gegenüber der dort verwendeten Formelsprache herausbildete. Dabei steht für ihn „innerhalb der Formulierung kompakter mathematischer Strukturen zur Beschreibung neu zu erschaffender Gebiete in der Materialtheorie und Kontinuumsmechanik stets die Suche nach Ästhetik im Zentrum“, sagt er. Dies sei der „Nährboden“ für einen in 2012 auf Kunst und Materialtheorie basierenden, gemeinsam mit der Hochschule für Gestaltung (HfG) Offenbach gegründeten Studiengang „Material und Produktdesign“ gewesen, der für ihn schließlich die „Initialzündung“ einer Rückkehr zur Kunst darstellte.

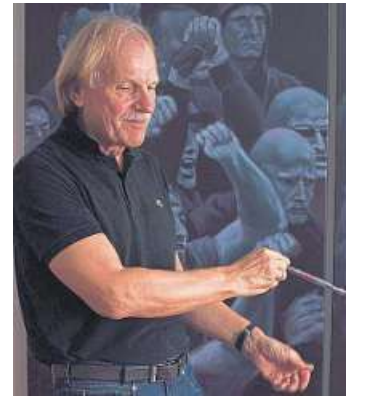
Als Silber aktiv mit der Malerei begann, musste er das quasi in Form eines „Selbststudiums“ tun: durch stetigen Austausch mit anderen Künstlern, Nutzung der neuen Medien inklusive Diskussionen, Interviews, Berichten und Youtube-Beiträgen. Seit 2013 entstehen so Acrylbilder auf Leinwand aus dem Bereich sozialkritischer Themen.

Ziel seiner bisherigen Arbeiten sind die mittels Malerei erzeugten Darstellungen sozialkritischer Themen, deren Fokus auf tragischen gesellschaftlichen Ereignissen liegt, in welche Menschengruppen durch äußere Umstände „hingeworfen“ wurden. Dabei entstanden bisher die fünf Kernserien „Bomb Watchers“, „Nine Ele-

ven“, „Odyssee“, „Woher – Wofür – Wohin“, „Brot & Spiele“ und „Gier“.

„Sämtliche Serien und Bilder haben den Anspruch, die täglich auf uns einströmende mediale Bilderflut mit den Gräueln dieser Welt durch einige repräsentative, diese Ereignisse kondensierende Arbeiten zu vertiefen, um damit dem Rezipienten ein Innehalten und kontemplatives Betrachten zu ermöglichen“, sagt der Künstler.

Silber bildet die Ereignisse in einem Malstil ab, der sich als „romantisierter kritischer Realismus“ beschreiben lässt. Damit will er ein ansonsten tragisches Szenario bewusst in eine träumerische Atmosphäre transformieren, um eine gewisse Spannungsüber-



Dr. Gerhard Silber aus Wittmund stellt bei ars loci aus.

höhung zwischen Katastrophe und Ästhetik zu erreichen. Seine Arbeiten fasst er weitestgehend unter dem Begriff „Soziologie spontan-kollektiver Identität“ zusammen. Letztlich seien es „ausschnittartige Gesellschaftsportraits“, in denen er nicht das jeweilige Ereignis, sondern die Reaktionen der beteiligten Individuen auf dieses dargestellt.

Seinen Bezug zum Thema „Equality“, dem Motto des diesjährigen „ars loci“-Wettbewerbs, sieht Silber im Fokus auf Menschengruppen, welche in bisweilen tragische gesellschaftliche Ereignisse hineingeworfen wurden. Jedes Individuum erfahre in diesem Schicksalsmoment eine gewisse „Gleichheit“, sagt der Künstler.

Seit 2015 hat Silber schon etliche Male ausgestellt und war auch für diverse Kunstpreise nominiert. Seine Bilder hat er in Bremen, Dornum, Büdelsdorf, Stade, Stuttgart, aber auch in Amerika gezeigt. Vergangenes Jahr gewann er den Kunstpreis des Rotary-Clubs Bad Wörishofen, 2016 den Kunstgeflecht-Preis. 2015 und 2016 gewann er zweite und dritte Preise des Publikumspreises der Kunsttage Dornum.

www.art-silber.de

Repertoire der Musiklehrer

NIENBURG. „Guitarrissimo“, Kammermusik mit Gitarre, gibt es am Freitag, 21. Februar, um 20 Uhr im Giebelsaal der Albert-Schweitzer-Schule in Nienburg zu hören. Die kammermusikalische Reise durch Europa und Südamerika gestalten Lehrer der Musikschule Nienburg: Irina Müller – Querflöte, Benjamin Fischer – Oboe, Sebastian Grünberg – Violine, und Ralf Winkelmann – Gitarre. Sie spielen unter anderem Meisterwerke von Nicolo Paganini, Isaac Albéniz und Astor Piazzolla. Karten im Vorverkauf gibt es für 16 Euro online unter www.theater.nienburg.de. DH

Band „Five Pints Later“ spielt

WÖLPINGHAUSEN. „Classic Rock“ gibt es am Samstag, 15. Februar, um 20 Uhr in der Kleinen Freiheit in Wölpinghausen zu hören. Die Band „Five Pints Later“ aus dem Raum Schaumburg wird ein Konzert geben. Der Eintritt beträgt zehn Euro an der Abendkasse. Gespielt wird alles von Emerson, Lake and Palmer und Joe Cocker bis hin zu den Stones und anderen bekannten Bands. DH



Im Anschluss an das Konzert der Preisträger gab es Urkunden und Prämierungen für die Teilnehmer von „Jugend musiziert 2020“.

FOTO: J. BENTHIN

Preise an junge Musiker verliehen

Konzert der Preisträger im Regionalwettbewerb „Jugend musiziert 2020“ fand im Giebelsaal der ASS statt

NIENBURG. Im feierlichen Rahmen wurden am Sonntag im Giebelsaal der Albert-Schweitzer-Schule in Nienburg Teilnahmeurkunden und Prämierungen für den Regionalwettbewerb „Jugend musiziert 2020“ überreicht. Vorgenommen wurden die Ehrungen durch Thomas Klein, Vertreter des Landkreises Nienburg und Vorsitzender des Trägervereins der Musikschule, sowie Horst Prüfer als Vertreter des Bürgermeisters der Stadt, und Jörg Benthin, Vertreter des Regionalausschusses „Jugend musiziert“ und Leiter der Musikschule Nienburg.

In seinem Grußwort hob Thomas Klein hervor, dass für die Region Diepholz/Nien-

burg/Schaumburg mit 70 von insgesamt 140 Teilnehmenden Nienburg als kleinster Landkreis prozentual die größte Gruppe stellte und würdigte in diesem Zusammenhang die gute Arbeit der Musiklehrer: Hervorragende Schülerleistungen seien immer im Zusammenhang mit deren musikalischer Kompetenz zu sehen. Die Ergebnisse beeindruckten: 37 Mal wurden erste Plätze vergeben, aus dieser Gruppe erhielten 21 Teilnehmer eine Weiterleitung zum Landeswettbewerb, der vom 19. bis 22. März in Hannover stattfindet.

Klein lobte die Leistungen und den Fleiß der jungen Musikerinnen und Musiker, da es ja bedeute, einiges an

Freizeit dem Üben zu widmen. Danken müsse man in diesem Zusammenhang auch den Eltern für ihre Unterstützung, nicht nur finanziell, sondern auch dafür, ihre Kinder zu bestärken.

Auch Prüfer dankte den Beteiligten und zeigte sich von deren Leistung beeindruckt. Aufgrund seiner Tätigkeit in den städtischen Gremien, wie dem Finanzausschuss, sei ihm die finanzielle Unterstützung der Stadt für die Institution Musikschule bewusst, deren Aufrechterhaltung ein wichtiger Auftrag sei.

Begeistert folgte das zahlreich erschienene Publikum jedoch zunächst den sehr kurzweiligen, vielfältigen und anspruchsvollen Vorträgen

der ersten Preisträgerinnen und Preisträger mit Auszügen aus ihrem Wettbewerbsprogramm. Neben Solodarbietungen für die Instrumente Klavier und Schlagzeug sowie ein Akkordeon-Duo stellten 2020 die Teilnehmenden aus dem Landkreis Nienburg 14 Bläser-Ensembles. Das ist beeindruckend, wenn man bedenkt, welche Hürde es bereits darstellt, gemeinsame Probentermine zu finden. Hintergrund ist sicher die Nachwuchsförderung der vergangenen Jahre für Bläserinstrumente in den Bläserklassen mit kombiniertem Instrumentalunterricht an den weiterführenden Schulen. Außerdem gibt es hervorragende Bläserorchester, zum

Beispiel am Gymnasium Stolzenaus und der Nienburger Musikschule, in denen die Instrumentalisten neben dem Unterricht Spielpraxis erwerben und zusätzlich gefördert werden.

Im Anschluss an das Konzert erfolgte die Verleihung der Urkunden und Prämierungen. Wie motiviert, um nicht zu sagen „musikverrückt“ viele der jungen Musiker sind, wurde deutlich, als drei Teilnehmerinnen gleich zweimal gratuliert wurde. Sie nahmen jeweils an zwei Wettbewerben teil, noch dazu mit unterschiedlichen Instrumenten. DH

Ausführlicher Bericht unter: <https://dh.ni/9e359b>